

Leistungskonzept Fach Kunst

(Stand November 2024)

1. Rechtliche Grundlagen

Die Beurteilung der Schülerleistungen ist gesetzlich geregelt durch:

- a) <http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-g8/kunstg8/kernlernplan-kunst/lernerfolgsueberpruefung-undleistungsbewertung/indes.html> (Stand:01.02.2019)
<http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasiumg8/kunst-g8/kernlehrplan-kunst/index.html> (Stand01.02.2019)
<http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasialeoberstufe/kunst/kunst-klp/leistungsbewertung/leistungsbewertung.html> (Stand: 01.02.2019)
- b) schulinterner Lehrplan, veröffentlicht auf unserer Homepage.

2. Grundsätze der Leistungsbewertung

Sekundarstufe I

Die Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I bezieht sich auf die im Unterricht erworbenen Kompetenzen und orientiert sich an den in der Sekundarstufe II geltenden Kriterien. Sowohl der Weg zur Lösung (Arbeitsprozess) als auch das Endergebnis (Produkt) fließen in die Bewertung ein. In der Erprobungsstufe wird der Fokus auf die Freude am Gestalten gelegt, um die Motivation zu erhalten. Die Bewertungskriterien werden transparent und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt, um eine faire Beurteilung zu gewährleisten. Durch Selbstreflexion und den Vergleich mit anderen lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre eigenen Arbeiten einzuschätzen und ihre Stärken und Schwächen zu erkennen. Die Rückmeldungen, die individuell während der Unterrichtszeit erfolgen dienen dazu, den Lernprozess zu unterstützen und die

Schülerinnen und Schüler bei ihrer weiteren Entwicklung zu begleiten. Individuelle Fortschritte und Vergleiche innerhalb der Gruppe können die Bewertung ergänzen, sind jedoch nicht allein ausschlaggebend.

In der Sekundarstufe I steht die Entwicklung eigener künstlerischer Fähigkeiten im Mittelpunkt der Bewertung. Die Beurteilung der Fähigkeit, Kunstwerke anderer zu analysieren und zu interpretieren, gewinnt jedoch kontinuierlich an Bedeutung. Die praktischen Arbeiten sind in der Regel während der Unterrichtszeit anzufertigen. Ausnahmen sind nur nach vorheriger Absprache mit dem Fachlehrer möglich. Arbeiten, die ausschließlich zu Hause entstanden sind, werden in der Regel nicht bewertet

Die Note in Kunst setzt sich aus verschiedenen Aspekten zusammen: den künstlerischen Produkten, dem Arbeitsprozess, der Beteiligung am Unterricht und der allgemeinen Arbeitshaltung. Neben der Qualität der fertigen Arbeiten wird auch der Weg dorthin bewertet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig Rückmeldungen zu ihren Leistungen. Es ist wichtig, dass die Schüler_innen die notwendigen Materialien mitbringen und die Aufgaben pünktlich erledigen.

Im Fach Kunst wird die Leistung der Schülerinnen und Schüler anhand zweier wesentlicher Bausteine bewertet:

Baustein 1	Baustein 2
Praktische und schriftliche Leistungen (z.B. bildnerische Gestaltungsprodukte, Reflexionen über gestalterische Prozesse und Produkte, Heft- und Mappenführung, schriftliche Übungen, Tests)	Sonstige Leistungen: mündliche Mitarbeit (z.B. Unterrichtsgespräch, Gruppenarbeiten, Vorträge)

Baustein 1: Praktische und schriftliche Leistungen

Der erste Baustein bildet das Herzstück der Leistungsbewertung und umfasst alle gestalterischen Arbeiten, wie Zeichnungen, Malereien, Skulpturen oder digitale Kunstwerke. Zusätzlich werden schriftliche Reflexionen über die eigenen Arbeiten sowie die allgemeine Heftführung bewertet. Hierbei wird besonders darauf geachtet, ob die Schülerinnen und Schüler die im Lehrplan festgelegten Kompetenzen erreichen. Das heißt, können sie ihre Ideen kreativ umsetzen, ihre Arbeiten fachgerecht gestalten und ihre Gedanken in schriftlicher Form präzise ausdrücken?

Baustein 2: Sonstige Leistungen

Daneben fließt auch die mündliche Mitarbeit (auch Leistungen in Gruppen- und Partnerarbeiten, Referaten, Präsentationen und Projekten) in die Bewertung ein. Hier geht es darum, wie aktiv die Schülerinnen und Schüler am Unterricht teilnehmen, wie gut sie ihre Ergebnisse präsentieren und wie sie mit anderen zusammenarbeiten.

Gewichtung der Bausteine

Beide Bausteine sind für die Gesamtbewertung relevant. Anfangs liegt der Schwerpunkt auf den praktischen und schriftlichen Leistungen (Baustein 1). Im Laufe der Sekundarstufe I wird der Anteil der mündlichen Mitarbeit (Baustein 2) jedoch stetig erhöht, um die Bedeutung von Kommunikation und Zusammenarbeit zu unterstreichen.

Ziel der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Fach Kunst dient dazu, die individuellen Stärken und Schwächen jeder Schülerin und jedes Schülers zu erkennen und zu fördern. Durch eine transparente und nachvollziehbare Bewertungspraxis sollen die Schülerinnen und Schüler motiviert werden, ihre künstlerischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Hierzu werden zu Beginn einer Unterrichtsreihe gemeinsam Kriterien festgelegt, anhand derer die Schülerarbeiten bewertet werden. Die Schüler_innen erhalten hierfür einen Bewertungsbogen an dem sie ablesen können, welche Kompetenzen sie bereits erreicht haben bzw. welche sie noch weiterentwickeln müssen.

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I

Kunst

(Fassung von Oktober 2024)

Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen für das Fach Kunst

2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

3 Lehr- und Lernmittel

4 Grundsätze der Leistungsbewertung

5 Unterrichtsvorhaben Jg 5-7

5.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

5.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

1 Rahmenbedingungen des Faches Kunst am Gymnasium Müngersdorf

Das Gymnasium Müngersdorf liegt im urbanen Raum im Stadtteil Müngersdorf der Stadt Köln. Die Umgebung ist daher vor allem städtisch geprägt. Größere Grünanlagen und Parkanlagen sowie typische städtische Einrichtungen sind zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Dies gilt auch für das attraktive Kulturprogramm der Stadt Köln, wie z.B. Ausstellungen, Museen, Workshops und auch kunsthistorisch bedeutende Bauwerke oder Street Art.

Das Gymnasium Müngersdorf ist eine 3-zügige Schule, welche sich seit ihrer Gründung im Jahre 2022 im Aufbau befindet. Der Unterrichtsalltag ist rhythmisiert und weist für die Kernfächer drei Stunden à 67,5 Minuten pro Woche aus. Aufgrund des Stundenmodells findet der Kunstunterricht in allen Jahrgangstufen wöchentlich als Einzelstunde statt. Unser Gymnasium ist mit zwei Kunsträumen ausgestattet, wobei einer davon auf Grund seiner Größe nur für kleinere Oberstufenkurse nutzbar ist. Er wird derzeit lediglich im Nachmittagsbereich von der Kunst AG genutzt. Zusätzlich steht eine große Clusterfläche zum Arbeiten zur Verfügung und ans Cluster angrenzend ein kleiner Materialraum. Der Kunstbereich verfügt über eine Grundausstattung verschiedener Werkzeuge (z.B. Holz, Ton/Keramik, Druck). Für diese müssen noch geeignete Lagerflächen organisiert werden. Weiterhin verfügt die Fachschaft über 2 Druckpressen und einen Brennofen.

2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Kunstunterricht verknüpft gezielt die Bereiche künstlerische Produktion und Rezeption. Dabei wird auf historische und zeitgenössische Kunstwerke Bezug genommen. Im Mittelpunkt stehen die Entwicklung folgender Kompetenzen: Kreativität, Problemlösefähigkeit, Selbstständigkeit, Kritisches Denken, Analysefähigkeit, Kommunikations- und Reflexionsfähigkeit. Dies wird unter anderem durch folgende Aspekte erreicht:

Der Lernprozess ist reflektierend angelegt: Zwischenergebnisse und vermeintliche Misserfolge werden als wertvolle Lernmomente betrachtet. Durch eine Kombination aus thematischen Schwerpunkten und offenen Projektarbeiten wird Kreativität und selbstständiges Arbeiten gefördert.

Kommunikation spielt eine zentrale Rolle: Sowohl der Austausch unter den Schülerinnen und Schülern als auch die Auseinandersetzung mit Fachbegriffen sind Teil des Lernprozesses. Dabei wird eine Balance zwischen konzentriertem Arbeiten und kooperativem Lernen angestrebt.

Im Kunstunterricht wird Kreativität systematisch gefördert und zu einem wichtigen Werkzeug für das Lernen und Verstehen gemacht. Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen künstlerischen Techniken und Materialien sollen Schülerinnen und Schüler ein breites Spektrum an gestalterischen Fähigkeiten entwickeln. Kunst dient hierbei nicht nur der individuellen Ausdrucksweise, sondern auch als Mittel zur Problemlösung. In Projekten und Aufgaben werden (komplexer werdende) Fragestellungen aus verschiedenen Bereichen (z.B. Gesellschaft, Umwelt, Technologie) künstlerisch bearbeitet und neue Perspektiven eröffnet.

Die Fähigkeit, Bilder zu lesen und zu interpretieren, ist in unserer visuell geprägten Welt von zentraler Bedeutung. Der Kunstunterricht schult die visuelle Wahrnehmung und das Verständnis für bildnerische Darstellungsweisen. Schülerinnen und Schüler lernen, die Bedeutung von Bildern zu dekonstruieren, ihre Botschaften zu analysieren und ihre eigene Interpretation zu entwickeln.

Ein wesentlicher Bestandteil des Kunstunterrichts ist außerdem der Reflexionsprozess. Durch die Auseinandersetzung mit eigenen Werken und denen anderer Künstlerinnen und Künstler entwickeln Schülerinnen und Schüler ein kritisches Bewusstsein für Kunst und Kultur. Sie lernen, ihre Arbeit zu bewerten, ihre Ideen zu präzisieren und ihre Ergebnisse mit anderen zu teilen. Die Reflexion fördert das selbstständige Denken und die Fähigkeit zur Selbstkorrektur. Hierfür kann insbesondere das Medium eines Skizzenheftes, z.B. in Form eines Kunsttagebuchs genutzt werden. Dieses dient der sortierten Sammlung von Aufgaben- und Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnissen, erarbeiteten Zwischenschritten und Endergebnissen, Arbeitsblättern und Dokumenten. Diese Aufzeichnungen werden ergänzend zur Leistungsbewertung herangezogen.

In einer zunehmend komplexen und schnelllebigen Welt sind die genannten Kompetenzen von großer Bedeutung. Sie ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, sich aktiv an ihrer Umwelt zu beteiligen, sich selbst zu entfalten und ihre Zukunft mitzugestalten.

Obwohl unsere Schule auf eine digitale Infrastruktur setzt und alle Schülerinnen und Schüler über iPads verfügen, wird der Einsatz digitaler Medien im Kunstunterricht differenziert betrachtet. Während in vielen Fächern digitale Arbeitsblätter und Materialien über Plattformen wie Teams bereitgestellt werden, ist dies im Kunstunterricht aufgrund der spezifischen Anforderungen nicht immer sinnvoll oder praktikabel. Papier als traditionelles Medium spielt im Kunstunterricht weiterhin eine zentrale Rolle, da es für viele künstlerische Techniken unerlässlich ist. Zudem besteht die Gefahr, dass die Geräte durch Farben, Wasser und andere Materialien beschädigt werden.

Daher wird das iPad im Kunstunterricht gezielt eingesetzt, um den Lernprozess zu unterstützen und zu bereichern. Es dient beispielsweise zur Dokumentation von Unterrichtsinhalten, zur Erstellung von digitalen Portfolios oder zur Nutzung von Bildbearbeitungsprogrammen.

3 Lehr- und Lernmittel

Den Schülerinnen und Schülern stehen von Seiten der Schule die schon unter 1 genannten Lehr- und Lernmittel zur Verfügung, darüber hinaus können Unterrichtsmaterialien und Lernmitteln über das Kunstgeld beschafft werden. Zusätzlich zu ihrer Schulausstattung müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht bereithalten:

Materialien für den Kunstunterricht (Grundausstattung)

- hochwertiger Deckfarbkasten mit nur 12 Farben, darunter Cyanblau, Magentarot, Gelb
- Haarpinsel und Borstenpinsel in verschiedenen Stärken
- Bleistifte (mind. 3 verschiedener Härtegrade) z.B. 2 H, HB, 2B
- Radiergummi & Anspitzer
- Buntstifter
- Kunstheft (blanko, DIN A4)
- Schwarzer Fineliner
- Bastelschere
- Klebstoff und/oder Klebestift
- Sammelmappe DIN A3

4 Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Bewertung künstlerischer Arbeiten in der Sekundarstufe I und II orientiert sich an den Vorgaben der Lehrpläne und berücksichtigt sowohl die kreative Leistung als auch die Erfüllung spezifischer Gestaltungskriterien. Dabei steht die individuelle Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung im Vordergrund. Neben dem Endergebnis wird auch der künstlerische Prozess, die Intensität der Auseinandersetzung und die Beherrschung der verwendeten Techniken bewertet. Die Bewertung ist transparent und orientiert sich an klar definierten Kriterien. Gleichzeitig bietet sie Raum für individuelle und kreative Lösungen. Phantasievolle und ungewöhnliche Ansätze werden ebenso gewürdigt wie ein souveräner Umgang mit den Materialien und Techniken.

Die Abgabe zur Bewertung der praktischen Arbeiten wird von der entsprechenden Lehrkraft rechtzeitig im Voraus bekanntgegeben. Die Termine sind dabei von den Schüler_innen einzuhalten. Bei nicht termingerechter Abgabe kann dies zur Minderung der Note führen. Bei nicht erfolgter Abgabe wird die praktische Arbeit als Teilleistung der sonstigen Mitarbeit mit ungenügend bewertet. Ein entschuldigtes Fehlen kann nach Absprache mit der Lehrkraft zu einem gesonderten Abgabetermin führen.

Besonderheiten in der Sekundarstufe I

Auch in der Sekundarstufe I, in der noch kein systematischer Theorieunterricht stattfindet, gibt es theoretische Unterrichtseinheiten, in denen zu beurteilende Leistungen – zumeist in Form mündlicher Beiträge - erbracht werden. Da in der Sekundarstufe I Klassenarbeiten und Klausuren noch nicht vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

„Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.

- bildnerische Gestaltungsprodukte – gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern. Die Beurteilung darf sich nicht nur auf das Endergebnis beschränken, sondern muss hinreichend den Prozess der Bildfindung berücksichtigen.
- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc.,
- Reflexionen im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen, schriftlichen Erläuterungen, Lerntagebüchern und bildnerischen Tagebüchern,
- gestaltungspraktische Untersuchungen und Übungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge,
- mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch, schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher/bildnerische Tagebücher, entwickelte Skizzen, Kompositionsstudien oder Schaubilder bei Analysen, Arbeitsergebnisse kooperativer Lernformen),
- kurze Überprüfungen (schriftliche Übung) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang. Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der oben beschriebenen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.“¹

¹ Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen, Kunst, S.30

5 Unterrichtsvorhaben Jg 5-7

5.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgang 5	
UV Nr.	Thema des Unterrichtsvorhabens
1	MALEREI Die Welt der Farben - Festigung der Grundlagen der Farbenlehre
2	PLASTIK Was heißt hier Plastik? - Wir gehen in die dritte Dimension

Jahrgang 6	
UV Nr.	Thema des Unterrichtsvorhabens
1	GRAFIK Der Bleistift und seine Freunde – Zeichnen als Ausdrucksmittel und Weg zum Verständnis der eigenen Umwelt erfahren
2	FOTOGRAFIE Mach dir ein Bild davon - Erster Zugang zu einem neuen Medium

Jahrgang 7	
UV Nr.	Thema des Unterrichtsvorhabens
1	MALEREI Sich durch Farbe ausdrücken: Expressive Gestaltungsmöglichkeiten mit Farbe
2	PLASTIK Sammlung-Collage-Montage

5.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr	
MALEREI: Die Welt der Farben – Festigung der Grundlagen der Farbenlehre	
Zeitbedarf geplant	ca. 20 UE
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Farbe, > Fläche IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Gestaltungsmerkmale, Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: > Malerei: Narration, Expression
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung:</p> <p>Kompetenzbereich Produktion: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">gestalten aufgabenbezogenen Figur-Grund-Beziehungen,unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). <p>Kompetenzbereich Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche). <p>➤ IF 2: Bildkonzepte</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive, Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. <p>➤ IF 3: Gestaltungsfelder</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">entwickeln mit malerischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">erläutern malerische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.	

Material/Medien	Anregungen zur Umsetzung (beispielhafte Ideensammlung)
<ul style="list-style-type: none"> • Deckfarbkasten, Acrylfarbe, Marker/Pens auf Wasserbasis • Borsten-, Haarpinsel • Smartboards, Tablets, Farbdrucker • Kunstheft 	<ul style="list-style-type: none"> • Farbkastenführerschein • Illustration: Wahre Geschichte von allen Farben • Farbmonster • individuelles „Kunstbuch“ (fester Einband, unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc.

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr

PLASTIK: Was heißt hier Plastik – Wir gehen in die dritte Dimension!

Zeitbedarf geplant

Ca. 20 UE

**Inhaltsfelder (IF)
Inhaltliche Schwerpunkte**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum, > Material
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale, soziokulturelle Bildstrategien
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt:
>Plastik: Narration, Fiktion/Vision
•

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

➤ IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung)
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur)
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste)
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste)

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung)
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste)
- beurteilen die Ausdrucksqualität von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive, Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen sowie filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale, expressive dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens
- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf den fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen

Material/Medien	Anregungen zur Umsetzung <small>(beispielhafte Ideensammlung)</small>
<ul style="list-style-type: none"> • Papiere (verschiedene Formate, Qualitäten, Farben) • Ton • Plastikmüll/Recycling • Gips • Smartboard, Tablets, Farbdrucker • Kunstheft 	<ul style="list-style-type: none"> • Tiermasken aus Gips • Fantasietiere aus Ton • Tassen/Gefäße aus Ton • Turmbau zu Babel (gestalten mit Papier) • individuelles „Kunstabuch“ (fester Einband, unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc.

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 1. Halbjahr

GRAFIK: Der Bleistift und seine Freunde – Zeichnen als Ausdrucksmittel und Weg zum Verständnis der eigenen Umwelt erfahren

Zeitbedarf geplant

Ca. 20 UE

Inhaltsfelder (IF)
Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Form, >Material
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: > Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

➤ **IF 1: Bildgestaltung:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive, Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern grafische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Material/Medien	Anregungen zur Umsetzung (beispielhafte Ideensammlung)
<ul style="list-style-type: none"> • Bleistifte verschiedener Stärken (weich, mittel, hart), Radiergummi, Anspitzer, Fineliner, Kugelschreiber • Dokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Whiteboard, Präsentationstische, (ggf.) Tablets, Farbdrucker • Kunstheft 	<ul style="list-style-type: none"> • Grafische Darstellung eines Fantasietieres • Look like my dog (Strukturen für Hund und passendes Frauchen/Herrchen) • Abstrakte Formen als Ausdruck von Gefühlen und Charaktereigenschaften („Der tätowierte Hund“) • Fächerübergreifender Unterricht in Kooperation mit der Biologie (z.B. Abzeichnen von Federn → auch als Diagnoseaufgabe möglich) • Fantasiepflanzen (z.B. mit anschließendem Weißliniendruck) • individuelles „Kunstabuch“ (fester Einband, unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc.

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 2. Halbjahr

FOTOGRAFIE Mach dir ein Bild davon – Erste Zugänge zu einem neuen Medium.

Zeitbedarf geplant

ca. 20 UE

**Inhaltsfelder (IF)
Inhaltliche Schwerpunkte**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Fotografie: Narration

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

➤ IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Ballung, Reihung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Eigenschaften und Beziehungen.

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive, Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Materialien/Medien	Anregungen zur Umsetzung (beispielhafte Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Smartphone-Kamera, Tablet-Kamera, Bildbearbeitungsprogramme • ‚Requisiten‘ (Schleichtiere, Eisenbahnfiguren, etc.) • Smartboard, Tablets, Farbdrucker • Kunstheft 	<ul style="list-style-type: none"> • Miniaturfotografie (Schleichtiere, Eisenbahnfiguren) • Portraitfotografie unter verschiedenen Belichtungssituationen • Gestaltung eines „Backdrops“ (z.B. durch Kreidebilder auf dem Schulhof) • Fotografische Dokumentation des Alltags • Anfertigung eines Foto-Atlas • Anfertigung und Umsetzung eines Storyboards • individuelles „Kunstabuch“ (fester Einband, unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc.

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 1. Halbjahr

PLASTIK: Sammlung – Collage - Montage

Zeitbedarf geplant

ca. 20 UE

Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Raum, > Material, > Form

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > Plastik/Objekt: Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

➤ IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln neue Form-Inhaltsgefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste).
- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung).

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/ Assemblagen/ Montagen,
- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Materialien/Medien

Anregungen zur Umsetzung

(beispielhafte Ideensammlung)

- Verpackungsmaterialien, Fundstücke, Gebrauchsgegenstände
- Klebstoffe, Wickeldraht, Klebeband
- Deckfarben, Borsten-, Haarpinsel
- Smartboard, Tablets
- Kunstheft

- individuelles „Kunstabuch“ (fester Einband, unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc.

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 2. Halbjahr

MALEREI Farbe und Form als Ausdrucksmittel inneren Erlebens und innerer Vorstellungen gestalterisch expressiv einsetzen.

Zeitbedarf geplant

ca. 20 UE

Inhaltsfelder (IF)
Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei: Expression

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➤ IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Materialien/Medien	Anregungen zur Umsetzung (beispielhafte Ideensammlung)
<ul style="list-style-type: none">• Acrylfarben, Gouache, Tempera• Pinsel (Haar- und Borstenpinsel)• Spachtel• Leinwand• Smartboard, Tablets• Kunstheft	<ul style="list-style-type: none">• Mein Tag als Farbe (Farbkreise nach Kandinsky)• Blaue Stunde (Farbe als Ausdruck von Gefühlen, Selbstporträts)• individuelles „Kunstabuch“ (fester Einband, unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc.